

## Ein neuer Gipfel der Ungerechtigkeit

Letztes Wochenende trafen sich die Chefs der 20 größten Wirtschaftsmächte der Welt (G20). Dazu gehören neben den westlichen Industrienationen, China, Indien, Russland, Brasilien auch Länder wie die Türkei, Indonesien oder... Saudi-Arabien, dem Gastgeberland. Es waren also die mächtigsten PolitikerInnen der Welt versammelt. Aber es ging nicht darum, die Probleme der Welt zu lösen, auch wenn die Corona-Pandemie und der Klimawandel Topthemen waren. Denn dort kamen die VerursacherInnen der Probleme zusammen, nicht diejenigen, die irgendetwas am Schicksal der bald 8 Milliarden Menschen auf der Welt verbessern werden.

### Das Geschäft mit dem Impfstoff

Für den Zugang zu einem Impfstoff wurde den ärmsten Ländern der Welt schon früh Hilfe von der UN versprochen... ein großer Teil der hierfür vorgesehenen Milliarden kam aber nicht an. Nun sind neue Milliarden angesagt, allerdings haben sich die reichen Länder durch Exklusivverträge schon den Löwenanteil aller im nächsten Jahr erwartbaren Impfstoffe gesichert.

Im Vergleich mit der Bekämpfung des Hungers in der „Dritten Welt“ sind die Regierungen bei Corona allerdings fast schon spendabel. Das liegt zum einen daran, dass das Virus anders als der Hunger Ländergrenzen überschreitet und damit das Problem im globalen Süden nicht völlig ignoriert werden kann, zum anderen aber daran, dass dieses Geld ja direkt in die Taschen westlicher Pharmakonzerne zurückfließt, die mit dem Impfstoff ein Riesengeschäft machen.

### Den Hunger zu bekämpfen würde nicht viel kosten

Die Auswirkungen der durch Corona ausgelösten Krise auf die Bevölkerung der ärmeren Länder sind erschreckend. Die Zahl der unmittelbar von Hunger betroffenen Menschen wird sich im Vergleich mit vor der Pandemie fast verdoppeln. Dabei wäre für den „Schutz der ärmsten 10 % vor den schlimmsten Auswirkungen der Pandemie und der Rezession“ nach Schätzung eines UN-Verantwortlichen für humanitäre Angelegenheiten „weniger als 1 % der Summe [nötig], die die reichen Länder im Rahmen ihrer Hilfsprogramme für den Schutz ihrer eigenen Volkswirtschaften ausgeben“. Denn für die Unterstützung „der Wirtschaft“ in den reichen Ländern – das heißt aber vor allem der Riesenkonzerne, die Unterstützung gar nicht nötig haben! – wurden 11.700 Milliarden US-Dollar an Steuergeldern ausgegeben. Wir kennen das aus Deutschland: den Reichen wird noch massiv Geld hinterher geworfen, damit die Renditen wieder stimmen oder sogar noch steigen, die Arbeitenden und Soloselbständigen müssen sehen, wie sie über die Runden kommen.

### Wer hilft hier wem?

Angela Merkel hat allerdings ein Bombenrezept zur Bekämpfung der Armut in Afrika: „Privatinvestitionen... auf dem afrikanischen Kontinent“, wie sie bei ihrer Pressekonferenz nach dem G20-Gipfel mitteilte. Dafür hatte die deutsche Regierung schon während ihres G20-Vorsitzes im Jahr 2017 (man erinnert sich an den Gipfel in Hamburg) das Programm „Compact with Africa“ ins Leben gerufen. Deutschen Firmen wird so der Zugang zum afrikanischen Markt erleichtert. Merkwürdig, dass durch neue InvestorInnen, die aus Afrika Geld rausholen wollen, die Armut dort kein bisschen abgenommen hat, im Gegenteil!

Überhaupt tun die Regierungschefs so, als wären sie nach Kräften bemüht, die armen Länder zu unterstützen. Gibt es nicht dafür die Entwicklungshilfe?! Ein ganz großer Teil dieser Gelder fließt aber in Wirklichkeit an europäische und US-Firmen, die Waren in die ärmeren Länder exportieren. Und überhaupt sind die Regierungen geizig, wenn es um die Armen geht. Die Entwicklungshilfe 2019 betrug nicht einmal ein Drittel der Gelder, die MigrantInnen in den reichen Ländern erarbeiten und in Heimatländer rücküberweisen. Für viele Länder machen diese Überweisungen einen wichtigen Teil ihres Bruttoinlandsprodukts aus. Und da die MigrantInnen in der Corona-Krise als Erste ihre oftmals prekären Jobs verloren, wird so die Armut des globalen Südens noch verschärft.

### Widerstand und Solidarität

Zum Glück wartet die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung nicht untätig auf irgendwelche Wohltaten der G20, die nie kommen werden. Trotz Corona gab es dieses Jahr – wie schon im letzten Jahr – viele mutige Aufstände auf der Welt, aktuell wieder in Chile, wo die Menschen ihr politisches Schicksal selbst in die Hand nehmen. Sie gehen auf die Straßen gegen korrupte Geschäftsleute und PolitikerInnen und gegen das gesamte System der Ungerechtigkeit, welches die ganze Welt umspannt.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Schlichtest du noch oder TVöDst du schon?

Am 16.12 ist der erste Verhandlungstag zur Schlichtung bei der CFM. Schlichtungsleiter ist der ehemalige Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck. Auch wenn die Streiks erstmal ausgesetzt sind, sollte Herr Platzeck in Erinnerung behalten, was wir wollen und was uns zusteht: TVöD! Vielleicht erinnert er sich auch daran, was Herr Müller schon vor Ewigkeiten zugesagt hat: die CFM kommt noch in dieser Legislaturperiode zurück in öffentliche Hand mit Tarifbindung! Hm, warum schlichten wir dann eigentlich noch?

## Mensch Günther,

also Frau Senatorin, da haben sie aber ordentlich den Fettnapf zum Spritzen gebracht. Auf die Beschwerde, dass die Parkplätze am CCM zu teuer wären, empfahlen sie das Rad- oder Busfahren. Doch die Buslinie 245 wird gerade kräftig ausgedünnt. Zudem haben gar nicht alle Pflege- und schon gar nicht alle Reinigungskräfte ein Auto. Schwupps hatten sie eine Lösung parat: „*einer ausgewählten Personengruppe der Charité, die durch ihre Arbeit mit Covid-19-Patienten besonders belastet ist...ein kostenloses Parkangebot...gemacht werden soll.*“ Alle anderen dürfen sich also weiter der Ansteckungsgefahr im ÖPNV aussetzen. Sparen sie doch lieber das Geld für Parkhausbetreiber ein und sorgen für genügend FFP2-Masken für alle auf ihrem Arbeitsweg.

## Kinder, Kinder,

Wenn Kiddies unter 12 Jahren in Quarantäne müssen, stellt sich die Frage, wer betreut die Racker zu Hause. Die Charité beruft sich aufs Gesetz und sagt, na erst mal Irgendeine und wenn es die nicht gibt (Oma und Covid passt halt nicht), dann kann Papa oder Mama sich ums Kind kümmern. Doch zunächst müssen dafür Urlaub und Überstunden genutzt werden und danach gibt es auch nur noch 67% des Gehaltes. Ja, so motiviert man das teure Personal. Gleichzeitig hören wir, dass allein in NRW rund 3500 Kolleg\_innen in Kliniken aus der Quarantäne zurück zur Arbeit geholt wurden. Trotz Covid-Kontakt. Klar, wer soll dort, als auch an der Charité auch sonst noch die Patient\_innen versorgen? Wie wäre es mit all den Pflegeleitungen, Vorständen usw., die unsere Warnungen vor Personalmangel und den Kampf dagegen mit Hetzkampagnen und juristischen Schritten beantworteten?

## Riesenfurchheit

Wir, nein eigentlich jeder, der es wissen will, weiß, wie brisant die Arbeitsverhältnisse in Senioren-Pflegeeinrichtungen sind. Die vielen Covid-Fälle in diesen Einrichtungen zeigen es noch mal unübersehbar. Und siehe da, da hat die Bundesregierung auch eine Idee für Abhilfe. In einem Maßnahmenpaket werden 20.000 neue Jobs in der Pflege versprochen. Bei genauerem Hinsehen geht es um 20.000 Stellen für Hilfskräfte. Also Kolleg\_innen, die für einen echten Hungerlohn wirklich schwere körperliche Arbeit leisten müssen. Die Bundesregierung will also nicht mehr 3-jährig ausgebildete Altenpflegekräfte einsetzen und finanzieren, sondern die schlimmste Not mit Jobs für Hilfskräfte lindern. Das ist im besten Fall ein Trostpflaster für die Jobsuchenden, die Bewohner\_innen und das bereits heute überlastete Personal. Eigentlich ist es eine Riesenfurchheit!

## Corona-Prämie spaltet nicht nur Pflege

Der Bund hat sich was ganz Schlaues einfallen lassen – er verspricht 1000€ Corona-Prämie, gibt den Häusern viel zu wenig Geld und dann soll der Personalrat entscheiden, welche Kolleg\_innen was bekommen sollen! Wenn sie sich weigern und den Bonus für alle Beschäftigten fordern, soll gar kein Geld fließen. Und was ist mit den anderen Kolleg\_innen wie z.B. in der CFM? Die gehen völlig leer aus. Daher: egal ob Charité oder andere Kliniken mit Töchtern: Ein Betrieb, ein Tarifvertrag, Corona-Prämie für alle!

## Goodiebags

Als kleine Aufmerksamkeit hat die Charité vor kurzem „Goodiebags“ ausgeteilt – es gab Charité-Warnwesten, Pins und Magnete! Die Kolleg\_innen am CBF hatten jedoch etwas mehr Glück gehabt – dort wurden „Unitüten“ verteilt (und da die Studis gerade fern bleiben...). Da gabs dann Energiedrinks, Schoki, Slipeinlagen und Kondome. Die Tüte hat wenigstens einen Gebrauchswert.

## Aktionswoche Seelische Gesundheit

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz sind uns allen bekannt, auch schon vor Corona. Die Schwerbehindertenvertretungen haben daher eine Aktionswoche der seelischen Gesundheit organisiert. Gute Idee, doch bei den Arbeitsbedingungen und Schikanen sind eine Woche leider nicht lang genug, um unsere Gesundheit zurückzubekommen.

## Holt mich hier raus...

Seit dem 1.11. hat die Charité einen neuen Pressesprecher. Der Herr Heggen kommt von der RTL-Mediengruppe. Wieso fällt mir an der Stelle jetzt ausgerechnet das Dschungelcamp ein? Wahrscheinlich weil auch an der Charité bei Schichtplanung und Arbeitsbedingungen viele Kolleg\_innen durchaus Erfahrungen im Krötenschlucken besitzen...

## Sie lassen nicht locker

Eigentlich sollte nach den bisherigen Erfahrungen mit Corona klar sein, wie froh wir hierzulande über noch vorhandene Klinikkapazitäten in der Fläche sein können. Gerade auch im Vergleich mit Ländern wie Großbritannien oder Spanien, wo die weit fortgeschrittenen Umbauten des Gesundheitssystems geradewegs ins Desaster geführt haben. Eigentlich. Doch die im Auftrage u.a. der Bertelsmann-Stiftung erstellte aktuelle Untersuchung der Erfahrungen der ersten Welle („Richtungspapier Corona“) lässt die besten Expert\_innen, die für Geld zu kriegen waren, zu genau entgegengesetzten Schlussfolgerungen kommen – in der Fläche Kliniken dicht machen und Konzentration auf Großkliniken. Verwundert reiben sich Praktiker die Augen, die Verbände der Krankenhausärzte und – direktoren weisen nachdrücklich darauf hin, dass die vorgelegten Zahlen unmöglich stimmen können. Alles wurscht – das Kapital drängt in den Gesundheitsbereich. Wenn der Preis stimmt, verkaufen einige „Experten“ nicht nur die eigene Großmutter.

## Frohe Feiertage

Das Vitamin C wünscht allen Kolleg\_innen der Charité, CFM und all den anderen ein paar frohe und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. 2021 kann nur besser werden.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleg\_innen und Kollegen weiter...

Wir sind erreichbar unter - [flugblatt\\_charite@gmx.net](mailto:flugblatt_charite@gmx.net) - [www.sozialismus.click](http://www.sozialismus.click)